Nils Mollenhauer

Portfolio

www.nilsmollenhauer.com
info@nilsmollenhauer.com

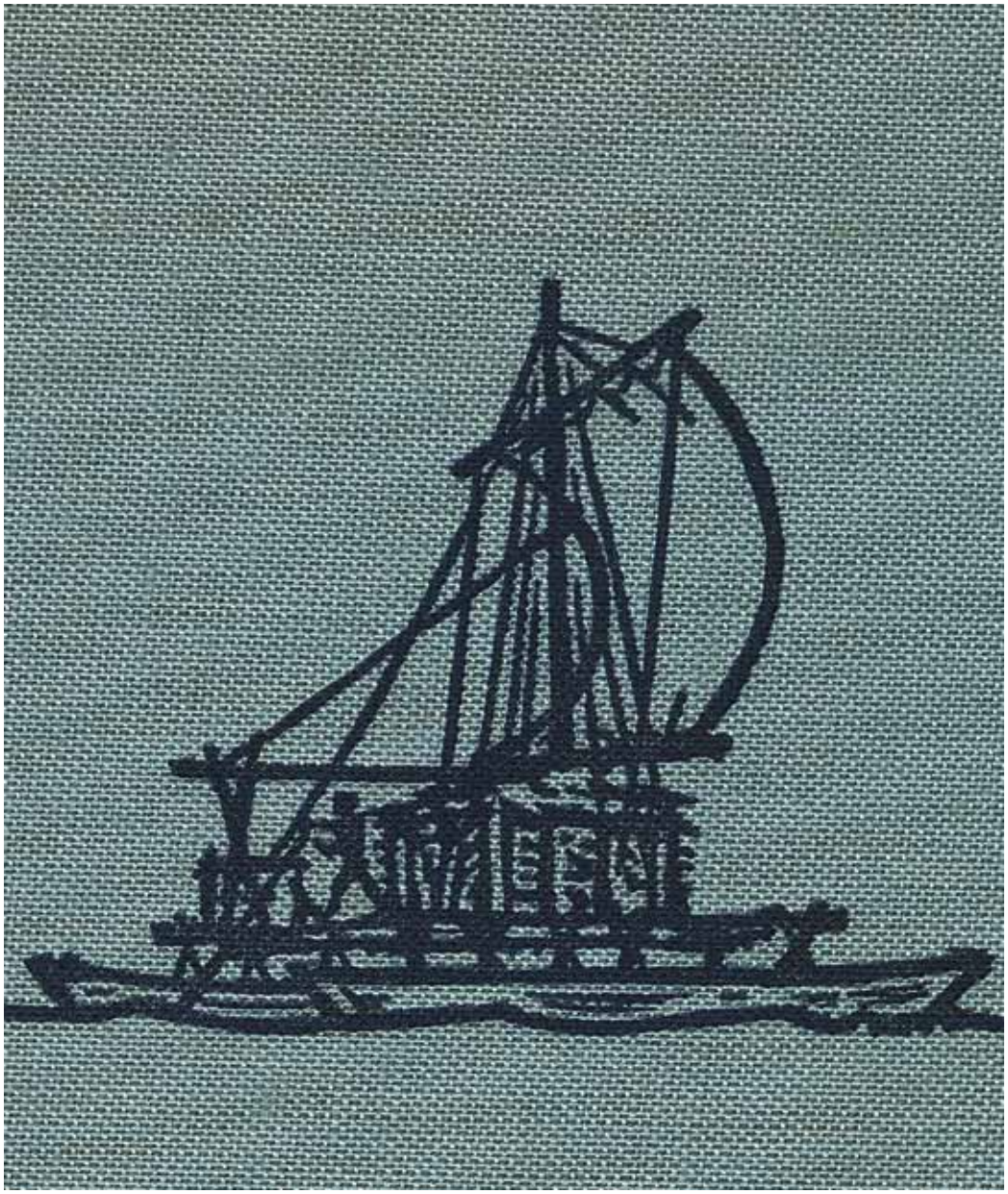
That Hamilton Woman, Alexander Korda, GB, 1941

-Gavin, that picture there, the van Dyck. It crooked, don‘t you see? I‘ve told you about it twice already. Why don‘t you put it straight?
-I guess, Sir.
-Here, Sir?
-Good, Gavin, good. It‘s good to have my pictures around me once more. And my statues. But they, they need more light, more room. We must re-arrange them.

A Place without a Place

20 Fotografien

Archival-Pigment-Prints
je 42 x 29,7 cm
direkt auf der Wand, hinter 3mm Glas
2016



Eine Serie von 20 Fotografien zeigt gescannte Buchdeckel antiquarischer Bücher mit Leineneinband. Auf jedem Motiv befindet sich ein Schiff oder ein anderes Vehikel zum Befahren von Wasser. Die Titel sind die bibliografischen Verweise der jeweiligen Bücher. Die Arbeit verknüpft sich mit vorherigen Arbeiten, die von ästhetischer Erfahrung als einer Erfahrung der 2. Ordnung, nämlich einer medial vermittelten handeln.
Die Schiffe verweisen auf eine spezifische Eigenschaft von Literatur, in der Leseerfahrung die Distanz zwischen dem Ort des Geschehens zum Ort des Lesens aufzuheben. Dabei symbolisiert das Schiff eine Bewegung in die Welt hinaus, wohingegen das Buch die Welt zu sich nach Hause bringen kann. Gleichzeitig nehmen sie auch ein Genre der Literatur in den Blick, das nicht nur durch die Marginalisierung des Schiffs als Verkehrsmittel, sondern auch durch Dekolonialisierungen im Verschwinden begriffen ist: Die Reise- und Abenteuerliteratur.

Untitled (Left Blank #9)

Site-specific text piece
Material variabel
Dimensions variabel
since 2009

Intervention: Neue Nationalgalerie, Berlin, 2015

s u n d o w n e r Neue Nationalgalerie
curated by Rebecca Wilton, Franziska Pierwoß, ARC

Der Satz 'LEFT BLANK FOR A WORK EXPRESSING CONTEMPORARY FEELING.' ist die variierte Aneignung einer Seite aus Le Corbusiers Publikation The City of To-Morrow and its Planning (Originalausgabe: Urbanisme. Paris 1923). Dabei wird das Wort modern durch contemporary ersetzt. Durch die Platzierung als autonome Textarbeit entsteht ein ontologisches Paradox, das mehrere zeitliche Ebenen einbezieht: Die Moderne, der der Satz entstammt, das Jetzt, in dem er rezipiert wird und eine Zukunft, von der noch nicht klar ist, ob die Kunst ihren utopischen Charakter bewahren (oder wiederfinden) wird oder sich einer phrasenhaften contemporariness anbiedern wird, die längst in der Waren- und Lifestyle-Welt zuhause zu sein scheint.

Aprendiendo de Bilbao

Installation
Photographs, video, objects
Dimensions variabel
2013/2014

Exhibition: BilbaoArte, Bilbao, 2014.

Video on vimeo

„I wanted to build an industrial city. It might be this area near the water that I can have access to large cargo ships. – But I'm a gambler. I want to build a casino city." (from a SimCity tutorial on YouTube)

Die Installation untersucht in Fotografien und einem Video die Stadt Bilbao und deren sogenannte Transformation von einem industriellen Zentrum zu einer Tourismus- und Kulturstadt. Dabei wird das Image der Stadt als urbanes Labor kritisch in den Blick genommen und versucht den Exempel-Status als Mythos zu entlarven.
Mit Hilfe verschiedener stilistischer fotografischer Mittel treten soziologische, urbanistisch-architektonische und ästhetische ‚Argumente' in eine Diskussion. Der Titel zitiert die Publikation ‚Learning from Las Vegas' (Venturi, Scott Brown, Izenour, 1972), da Bilbao in stadtökonomischer Sicht (Post-Fordismus) das einzulösen verspricht, was als urbanistische Vision (Postmoderne) in Las Vegas begann.

The Burghers of Bilbao

Aprendiendo de Bilbao
IV. Los Burgueses de Bilbao
Ink-Jet Prints
24 x 36 cm, framed
2013/2014

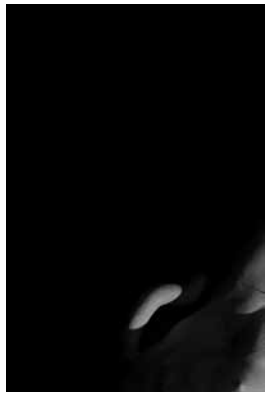
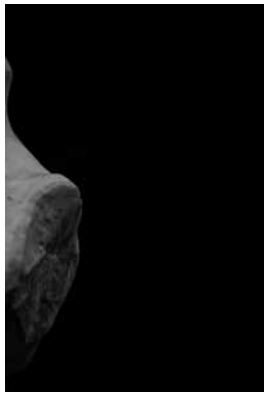
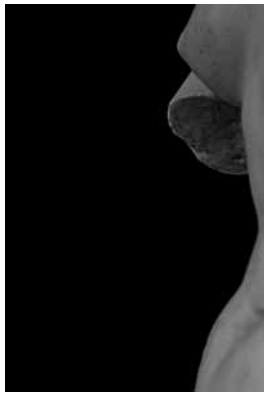
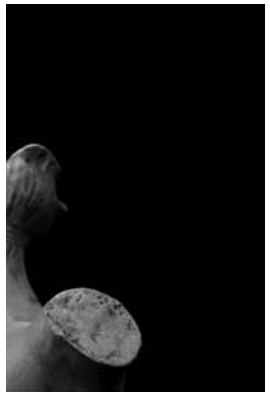
Exhibition: Kunstzwinger Northeim, 2014
(www.kunstzwingernortheim.tumblr.com)

Die typologische fotografische Serie The Burghers of Bilbao zeigt die Nachts von außen fotografierten Foyers von Wohngebäuden in Bilbao. Dabei werden die Pflanzen zu Repräsentationsobjekten eines bourgeoisen Lebensstils. Unter anderem verweisen sie aber auch auf die aktuelle Immobilienkrise in Spanien, so sind die Wohnungen Schauplatz des Konfliktes zwischen Bürgern und Banken und damit auch der Politik.

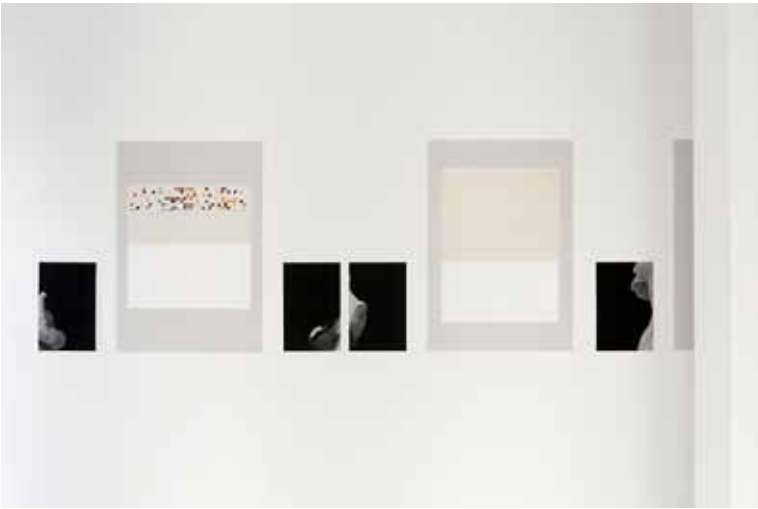
Marble Works

Ink-Jet Prints
30 x 45 cm
2014

Exhibition: Encontraron vida en la tierra / They Found Life on Earth, Cortes 20, Bilbao, 2014. (Installation with *Works on Paper*)

‚Marble Works' zeigt fotografische Anschnitte von antiken Skulpturen in einer Glyptothek. Dabei markiert der leere Bildteil die Fragmentarisierung der Skulpturen. Ähnlich wie in der folgenden Arbeit ‚Works on Paper' steht auch hier das Fragment als Ausgangspunkt ästhetischer Wissenschaft (Laokoon), wie auch als diskursiver Mittelpunkt der Moderne im Fokus.



Works on Paper

Ink-Jet Prints
70 x 100 cm
2013

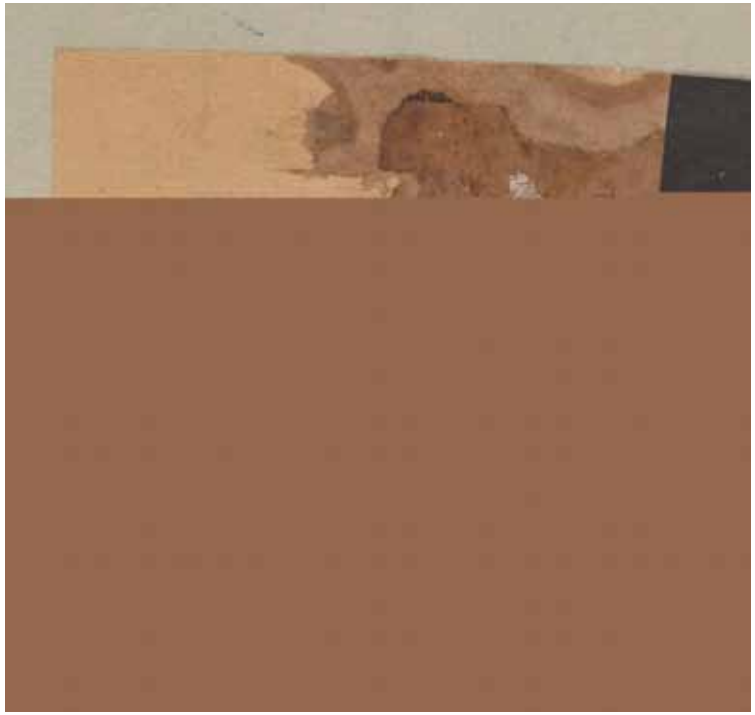
Exhibition: *c.a.r., Essen,* 2013.

Ausgangsmaterial von Works on Paper sind sogenannte torrent-Dateien, die über ein File-Sharing-Tool aus dem Internet herunter geladen wurden. Da der Download zu einem bestimmten Zeitpunkt unterbrochen wurde, waren die jpg-Dateien noch in einem fragmentierten Zustand. Die meisten Bilder haben eine Dreiteilung: Der obere Streifen enthält einen schon fertig gestellten Bildteil, der mittlere ein Flächenraster aus digitalen Artefakten, das eine farbliche Ähnlichkeit mit dem Gesamtbild hat und der untere Teil ist noch leer, also weiß. Das so fragmentierte Bild hat die Größe und Proportionen der Ausgangsdatei.

Die Bilder zeigen Kunstwerke aus der Sammlung des Museum of Modern Art, New York. Die Dateien sind nur mehr Ruinen der hochwertigen Reproduktionen, die das Museum von seinem Bestand hat anfertigen lassen. Works on Paper beschäftigt sich mit Phänomenen der Abwesenheit, die die Rezeption von mittelbaren Medien wie der Fotografie ermöglichen. Der Titel rekurriert auf das Ausgangsmaterial.

Die ausgewählten Reproduktionen entstammen alle dem mit 'works on paper' bezeichneten Sammlungsteil, der hauptsächlich die sogenannten 'kleineren' Arbeiten umfasst, Zeichnungen, grafische Werke und insbesondere Drucke in unterschiedlichen Auflagen, also mit Hilfe von Reproduktionstechniken hergestellte Arbeiten.

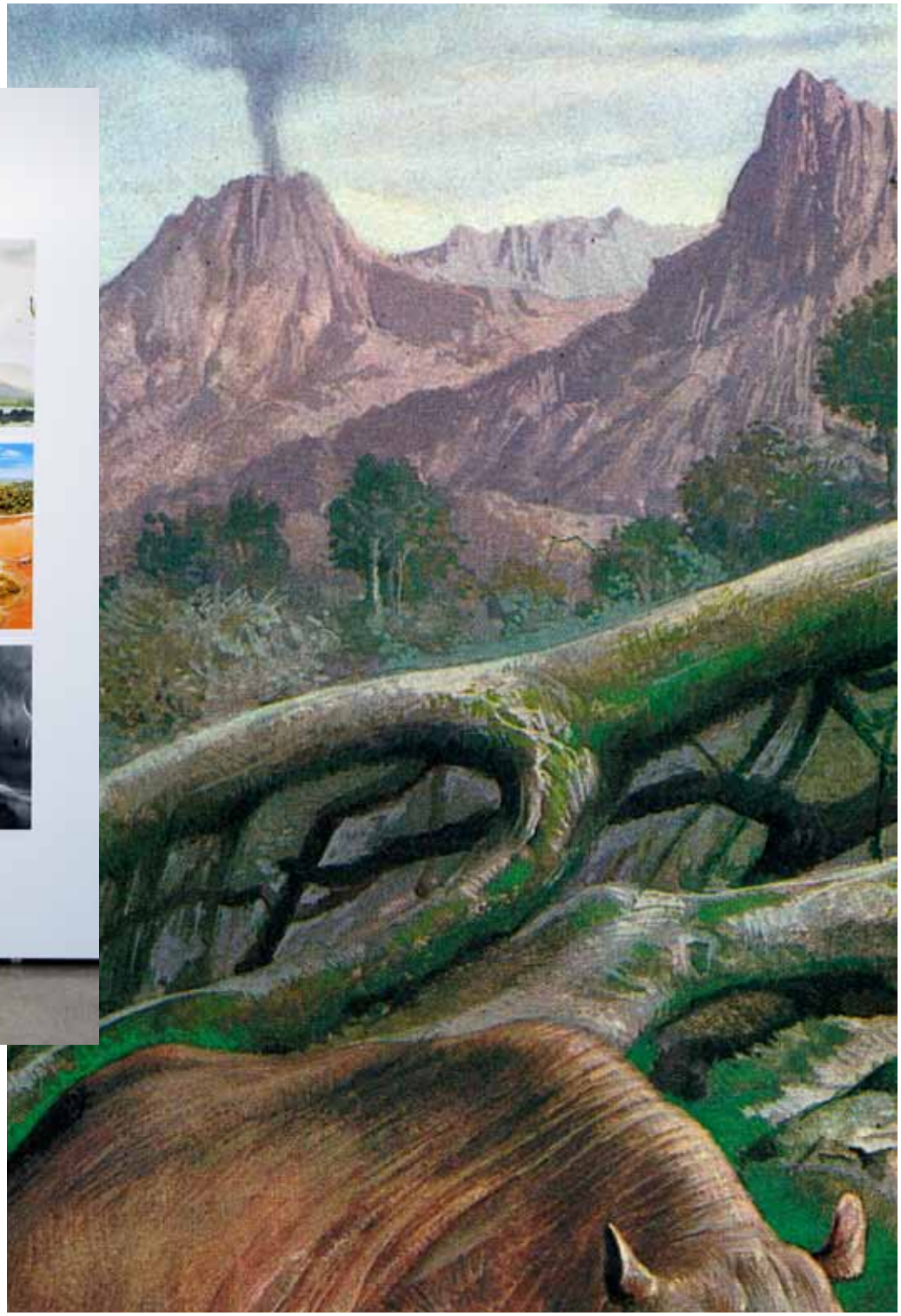
Das Betrachten dieser fragmentierten Reproduktionen evoziert Erinnerungen, die sich mit einem kollektiven (Bild-) Gedächtnis verknüpfen, obwohl oft nur kleine Streifen der Kunstwerke sichtbar sind. Die Künstler und auch deren Bildsprache sind durch das Museum und seine Ausstellungen, aber eben auch durch Reproduktionen in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften und auf Plakaten und Postkarten in ein kollektives Gedächtnis eingegangen. Somit zeigt Works on Paper auch die 'Macht der Museen' (und insbesondere die des Museums of Modern Art) bestimmte und oft auch immer gleiche Künstler zu Ikonen zu machen und geschmacksbildend zu wirken. Auch das Verhältnis von kollektivem Gedächtnis und Urheberrecht -die Bilddateien haben das Museum wohl durch ein sogenanntes leak verlassen- scheint in der Arbeit auf.



Activity

9 Ink-Jet Prints
75 x 75 cm
2013

Exhibition: *A tulip.A bubble. A dead cinch. BilbaoArte*, Bilbao, 2013.



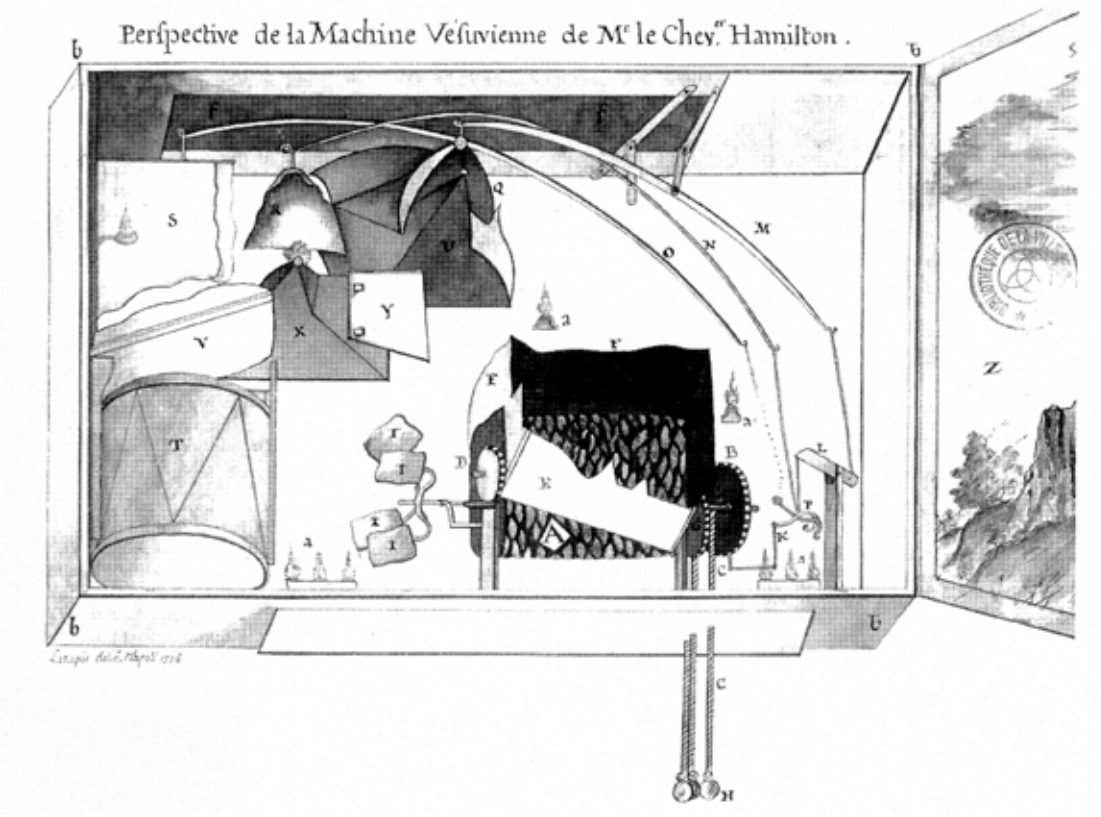
Die Serie *ACTIVITY* versammelt gescannte Illustrationen aus Büchern über Dinosaurier. Auffällig in diesen Publikationen ist die häufige Darstellung von aktiven Vulkanen im Hintergrund der Dinosaurier-Illustrationen. In den Ausschnitten werden die Vulkane zu Protagonisten des Bildes, wohingegen die Dinosaurier oft nur noch in Anschnitten sichtbar sind. Die von mir gewählten Publikationen sind meist populärwissenschaftlichen Ursprungs. Sie dienen weniger wissenschaftlichen Diskursen, als einer Arbeit an der modernen Ikone Dinosaurier und richten sich oft (nicht selten mit einem pädagogischen Impuls) an Kinder und Jugendliche oder sogenannte 'Fans'.

Die illustrierten Vulkane zeigen 'Aktivität' und sollen eine Atmosphäre vermitteln, zur Zeit der Dinosaurier habe die Entstehung der Erde noch nicht weit zurückgelegen. Aber sie lassen sich auch als moderner Mythos lesen oder als ein Mythos des Alltags im Sinne von Roland Barthes: Gerade weil in diesen Illustrationen Phänomene der 'Natur' erscheinen, sind sie Erfindungen der 'Kultur', historische Spekulationen, die Ausdruck eines 'Struggle for Life' sein sollen, dem sich der Mensch (als 'Reinkarnation' des Dinosauriers) im Zeitalter der Moderne ausgesetzt sieht und den er gegen die Natur zu führen habe. Damit werden die aktiven Vulkane im Schatten der Dinosaurier zu einem Zeichen der sozio-ökonomischen Bedingungen der Moderne.
Die Arbeit entstand für die Ausstellung A tulip. A bubble. A dead cinch. im Kunstraum D21 in Leipzig. Die Ausstellung zeigt künstlerische Auseinandersetzungen zum Thema Spekulation. ACTIVITY spekuliert dabei nicht in die Zukunft, sondern in die Vergangenheit. Sie zeigt den immer währenden Ausnahmezustand, wie er in der heutigen Ökonomie zur Normalität geworden ist.

Vesuvian Apparatus

Installation
Mixed media
2012

Exhibition: Academy of Visual Arts Gallery, Leipzig, 2012.

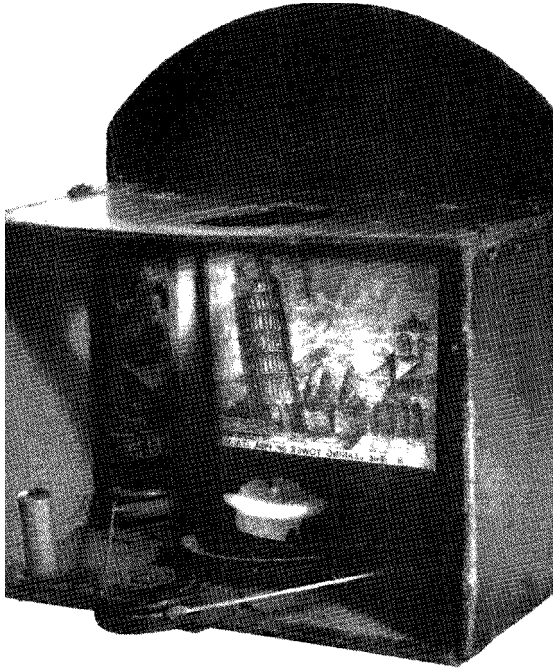


Die Royal Society schickt im Jahr 1768 eine hölzerne Box auf Tournee durch England. Auf Messen und Jahrmärkten wird sie eine große Attraktion. Die Besucher sind erstaunt und begeistert von dieser Kiste, die ihnen einen Ausbruch des Vesuvs so nahe bringt, dass sie glauben, sie wären tatsächlich in Neapel und erlebten das Naturschauspiel leibhaftig. Der Präsident der Royal Society schreibt in einem Brief an Sir William Hamilton, den Erfinder der Box: „The representation of that grand & terrible scene, by means of transparent colours, was so lively and so striking, that there seemed to be nothing wanting in us distant spectators but the fright that everybody must have been fired with who was so near."

Dieser Sir William Hamilton war Botschafter des Königreichs in Neapel, Kunstsammler und der Begründer der Vulkanologie als empirischer Wissenschaft. Der Vesuv zeigte im 18. Jahrhundert eine starke Aktivität mit mehreren Ausbrüchen und Hamilton beauftragte einen Eremiten, der am Hang des Vulkans lebte, über dessen Aktivität Buch zu führen.
Hamilton konzipierte eine Holzkiste, auf einer deren Längsseiten ein sogenanntes Transparentbild eingelassen war, das den Vulkan bei einem Ausbruch zeigte. Im Inneren war ein ausgeklügelter Mechanismus eingebaut, der Mithilfe eines Zahnradsystems immer wieder Teile des Bildes verdeckte, so dass nur bestimmte Bereiche von einem Lichtschein aus dem

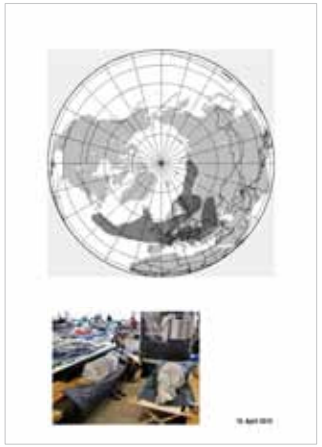
Inneren beleuchtet waren. Der Effekt lässt sich mit einer Diashow oder vielmehr noch mit einem Film beschreiben, der nur aus wenigen Einzelbildern besteht. Die aufeinanderfolgende Teilbeleuchtung des Bildes zeigte den mehrphasigen Ausbruch, des Vulkans, von nur leichtem Ausfluss rot glühender Lava an dessen Flanken bis zu der Explosion des Gipfels und der typischen Rauch- und Aschefahne. Die Zahnräder trieben auch kleine Hämmerchen an, die auf Holz und Metall schlugen, so dass der visuelle Ausbruch von einer anschwellen Geräuschkulisse begleitet wurde. Um den Zuschauern eine möglichst vollkommene Sinneswahrnehmung zu ermöglichen, brannte im Inneren ein Stück Schwefel.

Vesuvian Apparatus



stücke zu den anspruchslosen Guck-spielen waren die kunstvollen optischen kel für die vornehme Gesellschaft. Am mei- schätzt wurden das Panorama und das Di- Einen gewissen Eindruck ihres Charakters

1781 von Philip Jacob de Loutherbourg erfun- dene Eidophusikon bildete einen Vorläufer dieser Vergnügungen. Im Grunde lieferte es eine Guck- kastenvorstellung, die – wie das Kino – den Zu- schauer ebenso anzog wie das bewegte Bild selbst.



Vesuvian Apparatus, Vitrine, Glas, MDF, Lack, ca. 130 x 180 x 50

darin:
C. W. Ceram "Archäologie des Kinos", Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1. Auflage, 1965, S. 54/55

Emma Hamilton performing "Attitude", Skulptur, Gips, ca. 15 cm hoch, n.d.

François de Paule Latapie, *Perspective de la Machine Vesuvienne de Mr Le Chevalier Hamilton*, Tinte, Aquarell, 18,7 x 23,6 cm, Bibliothèque municipale de Bordeaux, 1776; publiziert in: Bent Sœrensen, *Sir William Hamilton`s Vesuvian Apparatus*, Apollo Magazine, London, Nr. 507, Mai 2004, S. 50 - 57; Inkjet-Print, A3

Vulkan; C-Prints, gerahmt; je 70 x 100 (auf Display; MDF, Holz, Lack; zweiteilig, je 100 x 220, im Winkel von ca. 150°, gesamt ca. 200 x 220 x 150

Wieder-Besteigung; Projektion; Video; 3 min

15. - 19. April 2010 (Stereographische Projektion) ; 5 Inkjet-Prints; je A4 und 5 Fotografien, div. Formate; Vitrine, Glas, MDF, Lack, ca. 140 x 100 x 40

Grüsse aus Amazonien; Objekt, Sockel; Verpackungen, MDF, Acryl, ca. 45 x 180 x 45

Popocatepetl/Mexiko; Lehrkarte, Holz, Leinwand; ca. 50 x 70, Display, MDF, Lack, 200 x 35 x 35

Untitled (monologue)

Video
HD, B/W, Sound, 3 min
2012

Exhibition:
DLF 1874 - Die Biografie der Bilder /
Biography of Images, Halle 14, Leipzig,
2013.

Video on vimeo

Im Video Untitled (monologue) erscheint der Künstler in der Rolle des Kritikers, der dem Künstler paradoxerweise dazu gratuliert, keinen Film gemacht zu haben. Der Text ist eine direkte Adaption aus Federico Fellinis Film 8 1/2 (1963). Das Video führt eine ästhetische Praxis vor, die geprägt ist von dem Vertrauen auf die Produktivität des Zweifelns und Scheiterns.

„Offene“ und „geschlossene“ Körpersprache als eine Folge produktiver Verwirrungen

ca. 50 Archival-Pigment-Prints
je 15 cm Höhe, variable Breite
oder Beamer-Projektion (Höhe ca. 2 m)
2011/2015

Installtionsansicht:
„Offene“ und „geschlossene“ Körpersprache als eine Folge produktiver Verwirrungen, 5 Archival-Pigment-Prints, je 50 x 70 cm
Ausstellung: „AKT“, Klasse Peter Piller, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, 2011

Marianne Wex, *„Weibliche“ und „männliche“ Körpersprache als Folge patriarchalischer Machtverhältnisse*, Selbstverlag, 1979

Die Arbeit ist eine Serie von ca. 50 s/w-Fotografien, die den Künstler beim Performen von unterschiedlichen Körperhaltungen zeigen.
Die Aufnahmen entstanden in der Wohnung des Künstlers, wobei verschiededene Sitzmöbel als Hilfsmittel dienten. Unterschiedliche Sitzhaltungen bilden Typologien von Körpersprache, die ihren Ausgang in der Stellung von Beinen und Füßen finden.
Die Arbeit hat eine historische Referenz in dem Buch *„Weibliche“ und „männliche“ Körpersprache als Folge patriarchalischer Machtverhältnisse* der feministischen Aktivistin Marianne Wex aus dem Jahr 1979. So zitieren sowohl der Titel als auch die Bildbeschneidungen diese Bildersammlung, die anhand von Fotografien, die die Autorin im öffentlichen Raum machte oder aus verschiedensten Publikationen entnahm, Unterschiede in der Körpersprache von Frauen und Männern verdeutlichte.

Die „Aktualisierung“ dieses Buches ist einerseits Hommage, auf der anderen Seite ist sie aber auch Kritik an der dogmatischen Ideologie der Bilduntersuchung, die auf einer Täter-Opfer-Dialektik beharrte und in ihrer mehr als umfangreichen Beweisführung aus heutiger Sicht als pseudowissenschaftlich anmutet.
Den öffentlichen Bildern bei Marianne Wex werden in dieser Arbeit intime (Akt-)Fotografien des Künstlers selbst in seiner Wohnung entgegengestellt. Diese Art des Zugriffs zeigt eine Verschiebung des Sexuellen aus dem Raum des politisch-öffentlichen der Siebziger Jahren in den Bereich des Privaten.

Nils Mollenhauer

info@nilsmollenhauer.com
www.nilsmollenhauer.com

CV

*1979 Hannover
lives in Berlin

Nils Mollenhauer ist auch Teil der KünstlerInnengruppe Maison de Valeur

Ausbildung / Education:

- 2004 - 2012 Fotografie, seit 2008 Klasse Prof. Peter Piller (Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig)
  Diplom Bildende Kunst
- 2000 - 2002 Soziologie, Germanistik und Geschichte (Universität Göttingen)

Stipendien / Residencies:

- 2 mon. Residency, Künstlerhäuser Worpswede, 2015
- Jahresstipendium, Niedersächsisches Ministerium Wissenschaft und Kultur, Hannover, 2014
- 6 mon. Residency und Produktionsstipendium, Fundación BilbaoArte, Bilbao, Spain, 2013

Editions / Bibliography:

- die STREICHELWURST #9 Auflösung, 2015 (Maison de Valeur)
- Kunstzwinger Northeim Edition, edited by Jana Engel, Northeim, 2014
- DLF 1874 - Die Biografie der Bilder / Eine Inventur der Voraussetzungen, Salzburg / Leipzig, 2012
- Oktober und Januar, HGB, Leipzig & HfbK, Hamburg, 2012
- LightCome-LightGo, Edition, Hand offset, Institute of Book Arts, Leipzig, 2012
- objects in the rear view mirror may appear closer than they are, HGB, Leipzig and UNArte Galleria, Bucarest, Romania, 2009

Ausstellungen / Exhibitions (Selection):

- 2 Meter unter Null, Kunsthalle Wilhelmshaven, Wilhelmshaven, D, 2016

- Untitled (Left Blank), sundowner Neue Nationalgalerie, Berlin, D, 2015 (S)

- Los Burgueses de Bilbao, Kunstzwinger Northeim, Northeim, D, 2014 (S)
- Encontraron vida en la tierra, Cortes 20, Bilbao, ES, 2014
- Desembalo mi biblioteca, ANTI- Liburudenda, Bilbao, ES, 2014 (S)

- Vom Hier und Jetzt, Kunstverein Hannover, Hannover, D, 2013
- A tulip. A bubble. A dead cinch. Vol. II, BilbaoArte, Bilbao, ES, 2013
- C.A.R. Talente, contemporary art ruhr, Essen, D, 2013

- A tulip. A bubble. A dead cinch., Kunstraum D21, Leipzig, D, 2012
- DLF 1874 - Die Biografie der Bilder / Eine Inventur der Voraussetzungen, Halle14, Leipzig, D, 2012

- Januar in Leipzig, Die Schute, Hamburg, D, 2011
- Sculptures for Roundabouts, Die Reliktion im Golden Pudel Club, Hamburg, D, 2011

- Das Unbehagen im Archivarischen (Lecture-Performance), Projekt Kaufhaus Joske, Leipzig, D, 2010 (S)
- Maison de Valeur (with Jana Engel), Projekt Kaufhaus Joske, Leipzig, 2010 (S)
- Spleendid View, Universal Cube, Leipzig, D, 2010
- Jubiläumsausstellung, Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt, D, 2010

- objects in the rear view mirror may appear closer than they are, UNArte Galleria, Bucarest, RO, 2009

- Gedanken zur Revolution Part II, Universal Cube, Leipzig, D, 2008
- Ich habe nicht genug ihr matten Augen, Universal Cube, Leipzig, D, 2008